

## **Antrag**

**der Abgeordneten Richard Seelmaecker, Karin Prien, Stephan Gamm,  
Joachim Lenders, Dr. Jens Wolf (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Flüchtlingsunterkunft im „Pehmöllers Garten“ – Keine Benachteiligung  
der Groß Borsteler**

In Groß Borstel entsteht an der Papenreye eine Folgeunterkunft für 400 Flüchtlinge. Zwar hatte sich die Stadt in langen Verhandlungen mit Bürgern Groß Borstels von den ursprünglich vorgesehenen 1.000 Plätzen auf 400 geeinigt – aber dann wurde das Abkommen mit der Volksinitiative geschlossen, in dem Unterkünfte für maximal 300 Menschen festgeschrieben wurden.

Jetzt fühlen sich die Groß Borsteler benachteiligt. Nur weil sie vernünftig verhandelt haben anstatt den Senat durch Anschluss an die Volksinitiative mit der Drohung eines Volksentscheids unter Druck zu setzen, werden sie jetzt benachteiligt. Der Fraktionsvorsitzende der SPD im Bezirk Nord teilt die Auffassung des Kommunal-Vereins von 1889 in Groß Borstel: „Man sollte die, die sich anständig verhalten, nicht schlechter stellen als die, die sich für ihre Partikular-Interessen starkgemacht haben.“

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

die Planungen für die Folgeunterkunft auf dem städtischen Gelände „Pehmöllers Garten“ an der Papenreye dergestalt abzuändern, dass die Anzahl der dort für die Flüchtlingsunterbringung in Form von ÖRU genutzten Wohneinheiten auf maximal 300 Plätze begrenzt wird. Die Wohnungen sollen bevorzugt Haushalten mit guter Bleibeperspektive und bereits eingeleiteter Integration in den ersten Arbeitsmarkt als Unterkunft dienen.